



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Oberhausen

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich



Verkehrsbericht 2014 Sicher leben in Oberhausen

www.polizei.nrw.de/oberhausen
www.facebook.com/polizeioberhausen



Herausgeber

Polizeipräsidium Oberhausen
Friedensplatz 2 – 5, 46045 Oberhausen
Tel.: 0208 / 826-0

Fachliche Verantwortung

Direktion Verkehr
Führungsstelle

Konzeption und Gestaltung

Leitungsstab
Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit

erschieden im
Februar 2015



Oberhausen, 09.02.2015

Sehr geehrte Damen und Herren!

Anfang des Jahres werden die statistischen Zahlen zur Verkehrsunfallentwicklung der Öffentlichkeit vorgestellt.

Neben dem reinen „Zahlenwerk“ ist es aus meiner Sicht aber auch wichtig, Ihnen Hintergrundinformationen zu geben, wie sich einzelne Entwicklungen erklären lassen, egal ob dabei positive oder negative Aspekte eine Rolle gespielt haben.

Darüber hinaus ist aber auch die Transparenz von polizeilichen Maßnahmen im Bereich der Verkehrssicherheitsarbeit wichtig.

Während wir für das Jahr 2013 noch überwiegend positive Entwicklungen mit teilweisen 10-Jahrestiefständen feststellen konnten, bietet sich für 2014 ein durchaus gemischtes Bild. Negative Entwicklungen wie die Zunahme der im Straßenverkehr getöteten oder verletzten Menschen oder Unfälle von Zweiradfahrern sind ebenso vorhanden wie positive Aspekte wie zum Beispiel der deutliche Rückgang der verunglückten Kinder oder auch weniger Unfälle, bei denen Alkohol oder Drogen

eine Rolle spielten. Die Erkenntnisse haben wir bereits im letzten Jahr zum Anlass genommen, durch Umsetzung eines Konzeptes der negativen Entwicklung entgegen zu treten. Dies werden wir in diesem Jahr konsequent fortsetzen.

Auch die enge Kooperation mit anderen Trägern der Verkehrssicherheitsarbeit, wie beispielsweise der Stadt, Verkehrswachen und Verbänden im Bereich der Verkehrsprävention wird weiterhin ein wichtiger Aspekt bleiben.

Daneben ist aber auch jeder Einzelne gefordert, seinen Anteil hinsichtlich einer sicheren Teilnahme im Straßenverkehr zu leisten. Nur wer umfassend informiert ist, kann sich mit den Gefahren des Straßenverkehrs auseinandersetzen und anderen ein gutes Vorbild sein.

Auch vor diesem Hintergrund ist die Veröffentlichung des Verkehrsberichtes 2014 zu sehen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Kerstin Wittmeier
Polizeipräsidentin

INHALTSVERZEICHNIS

Teil I

Verkehrsunfallentwicklung 2014 in Schlagzeilen	Seite 5
---	----------------

Teil II

Verkehrsunfallentwicklung 2014 im Detail	Seite 6 - 9
---	--------------------

Entwicklung der Unfallzahlen.....	Seite 6
Geschwindigkeit ist entscheidend	
Verkehrsüberwachung wichtige Aufgabe der Polizei	

Verunglückte auf den städtischen Straßen.....	Seite 7
Analyse der Verkehrsunfallentwicklung	
Umsetzung eines Konzeptes	

Entwicklung bei Unfällen von Zweiradfahrern.....	Seite 7-8
Unterschiedliche Entwicklungen bei einzelnen Zielgruppen	
Konzept zur Reduzierung von Zweiradunfällen	

Unfälle mit Kindern und Schulwegunfälle.....	Seite 8
Sicherheit von Kindern und polizeiliche Präventionsarbeit	

Unfälle mit Senioren.....	Seite 9
Polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit für Senioren	

Alkoholunfälle.....	Seite 9
Verkehrsunfallfluchten	

Teil III

Besondere Konzepte / Projekte / Schwerpunktmaßnahmen	10 - 14
---	----------------

Kampagne „Brems dich – rette Leben“	Seite 10-11
Blitzmarathon als Teil der Kampagne	

Präventionsprojekt „Crash Kurs“	Seite 11
Zielgruppe „junge Erwachsene“	

Alkohol und Drogen.....	Seite 12-13
-------------------------	-------------

Verkehrssicherheitsarbeit.....	Seite 13-14
Konzept zur Bekämpfung von Zweiradunfällen.....	Seite 15-17
Kurzfilmwettbewerb hatte bereits Sicherheit von Radfahrern zum Thema.....	Seite 17-18

Teil IV

Anlagen

Anlage 1.....	Verkehrsunfallentwicklung im Detail
Anlage 2.....	Begriffsbestimmungen
Anlage 3.....	Abkürzungen
Anlage 4.....	Strukturdaten
Anlage 5.....	Quellenangaben / Impressum

Teil I

Verkehrsunfallentwicklung 2014 in Schlagzeilen

- Zahl der Verkehrsunfälle etwa auf Vorjahresniveau
Geschwindigkeitsunfälle angestiegen
Überwachung der Geschwindigkeit bleibt weiterhin wichtige Aufgabe der Polizei
- **Nach Tiefständen 2013 stiegen die Unfälle mit Verletzten um fast 10%
und die Zahl der Verletzten um über 14%
5 Menschen starben im Straßenverkehr**
- Anstieg der verletzten Zweiradfahrer auffällig
Polizei setzt Konzept zur Bekämpfung von Radfahrurfällen um
- **Rückgang der verunglückten Kinder um über 10%
Deutlicher Anstieg der Schulwegunfälle
Sicherheit von Kindern - ein Schwerpunkt polizeilicher Präventionsarbeit**
- Anstieg der verunglückten Senioren um über 34%
Insbesondere als Mitfahrer - aber auch als Radfahrer und Fußgänger
- **Weiterer Rückgang von Unfällen unter Einfluss von Drogen / Alkohol
Verkehrsunfallfluchten leicht gestiegen
Etwa 30% mehr Fluchten bei Unfällen mit Verletzten**

Teil II

Verkehrsunfallentwicklung 2014 im Detail

Zahl der Verkehrsunfälle etwa auf Vorjahresniveau

Geschwindigkeitsunfälle angestiegen

Überwachung der Geschwindigkeit bleibt weiterhin wichtige Aufgabe der Polizei

Die sichere Teilnahme im Straßenverkehr ist ein wesentliches Ziel der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit. Diese umfasst dabei sowohl präventive, repressive wie auch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen. Primäres Ziel ist die Reduzierung der Zahl der Verkehrsunfälle mit verletzten oder getöteten Menschen. Nach wie vor ist die Geschwindigkeit Hauptursache für Unfälle mit tödlichen Folgen. Hinzu kommt, dass auch die Schwere der Verletzungen vor allem von der Geschwindigkeit bestimmt wird. Der Weg zu mehr Sicherheit bedingt daher unverändert eine nachhaltige Reduzierung des Geschwindigkeitsniveaus.

Die Überwachung der Geschwindigkeit bleibt deshalb weiterhin eine wichtige Aufgabe der Polizei.

Gerade Zweiradfahrer und Fußgänger sind besonderen Gefahren ausgesetzt, da moderne Sicherheitssysteme in Pkw hier

nicht greifen. Hinzu kommt oft eigenes Fehlverhalten, das bei einem Unfall dramatische Folgen haben kann.

Der Verkehrsunfallprävention kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu, insbesondere zur Sensibilisierung für die Gefahren im Straßenverkehr wie auch zur Förderung normgerechten Verhaltens.



Stagnierende Unfallzahlen

Im Jahr 2014 sind beim Polizeipräsidium Oberhausen 7.406 Verkehrsunfälle (VU) aufgenommen worden. Im Vergleich zum Vorjahr (7.428) bedeutet dies einen minimalen Rückgang von 22 VU oder -0,3%. Mit 7.439 erfassten Unfällen hatte es 2010 den Höchststand innerhalb der letzten 10 Jahre gegeben. Deutlich rückläufig sind schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (Fahrzeug nicht mehr fahrbereit). 60 erfasste Unfälle bedeuten einen mehr als 50-prozentigen Rückgang gegenüber 2013 (136).

Fehler beim Abbiegen und Wenden sind mit einem Anteil von etwa 40% die häufigste Hauptunfallursache. Bei etwa jedem 5. Unfall waren Vorfahrtsverstöße und Missachtungen des Vorranges ausschlaggebend. Die Geschwindigkeit spielte bei fast jedem 10. Unfall eine Rolle.

Während 2013 noch 82 „Geschwindigkeitsunfälle“ registriert wurden (tiefster Stand seit 10 Jahren), stiegen diese im letzten Jahr auf 97 an. Die meisten „Geschwindigkeitsunfälle“ hatte es im Jahr 2006 mit 163 gegeben, gefolgt von 125 im Jahr 2009.

Nach Tiefständen 2013 stiegen die Unfälle mit Verletzten um fast 10% und die Zahl der Verletzten um über 14% 5 Menschen starben im Straßenverkehr

Nachdem es im Jahr 2013 einen Tiefstand von 565 Unfällen mit Verletzten gab, wurde die Polizei im letzten Jahr zu 621 Unfällen (+56) gerufen, bei denen Personen verletzt oder getötet wurden. Dies bedeutet einen Anstieg von +9,9%.

Die Zahl der Verunglückten stieg von 682 im Jahr 2013 auf 780 (+98 oder +14,4%).

Bei diesen Unfällen starben 5 Menschen auf den städtischen Straßen (2013: 0), 94 Personen erlitten schwere Verletzungen (+11,9% - 2013:84) und 681 Verkehrsteilnehmer verletzten sich leicht (+13,9% - 2013:598).

Der starke Anstieg der Verunglückten basiert in erster Linie auf den ersten 3 Monaten 2014. Allein von Januar bis März verdoppelte sich nahezu die Zahl der Verunglückten von 110 auf 217.

Um Entwicklungen im Verkehrsunfallbereich strategisch begegnen zu können, analysieren Fachleute der Polizei kontinuierlich die aufgenommenen Unfälle hinsichtlich Unfallörtlichkeiten, Unfallursachen, Zielgruppen aber auch hinsichtlich der Art der Verkehrsbeteiligung.

Auffällig an der Steigerung der verunglückten Personen (+98) im letzten Jahr ist, dass

es sich überwiegend um Zweiradfahrer (+43, davon 20 Radfahrer) und Personen mit einer passiven Verkehrsteilnahme (+41 oder 32,8%) handelt.



Das Polizeipräsidium Oberhausen ist dieser Entwicklung bereits Mitte des Jahres durch Umsetzung eines Konzeptes begegnet.

Im Gegensatz dazu ist bei den Unfällen, bei denen Personen ums Leben kamen, kein Trend festzustellen. Grundsätzlich gilt, je geringer das Geschwindigkeitsniveau, je geringer ist das Risiko, im Straßenverkehr schwer verletzt oder getötet zu werden.

Weitere Informationen zum Konzept zur Reduzierung von Zweiradunfällen finden Sie im Teil III des vorliegenden Verkehrsberichtes.

Anstieg der verletzten Zweiradfahrer auffällig Polizei setzt Konzept zur Bekämpfung von Radfahrunfällen um

Nach Tiefständen im Jahr 2013 sind die Unfälle mit verletzten Zweiradfahrern 2014 deutlich angestiegen. So lag die Zahl der verletzten Radfahrer mit 139 um +16,8% über dem Vorjahresniveau (2013: 119).

Bei den verletzten motorisierten Zweiradfahrern (alle, auch Mofas) stieg die Zahl der Verunglückten um +29,9% von 77 im Jahr 2013 auf 100.

Diese Auffälligkeit resultiert aus dem Anstieg bei den Kradfahrern (größer 125ccm). Hier lag die Zahl der Verunglückten im letzten Jahr bei 49 (+88,8%), während sie 2013 noch auf einem 10-Jahrestiefstand von 26 lag.

Bei den Zielgruppen gab es dabei ganz unterschiedliche Entwicklungen. Während Unfälle mit Rad fahrenden Kindern und Jugendlichen leicht rückläufig waren, stiegen diese bei den Senioren von 20 auf 25 (+25%).

Das Polizeipräsidium Oberhausen hatte auf Grund dieser Entwicklung bereits Mitte letzten Jahres ein „Konzept zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Fahrradfahrern“ umgesetzt.

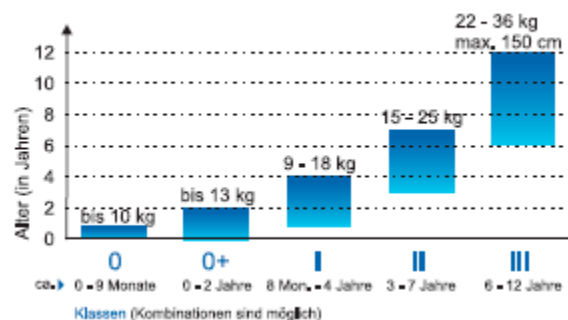
Weitere Informationen zum Konzept zur Reduzierung von Zweiradunfällen finden Sie im Teil III des vorliegenden Verkehrsberichtes.

Rückgang der verunglückten Kinder um über 10% Deutlicher Anstieg der Schulwegunfälle Sicherheit von Kindern - ein Schwerpunkt polizeilicher Präventionsarbeit

Gute Sicherungen schützen immer



Eine optimale Sicherung ist nur bei Beachtung der zugelassenen Gewichts-obergrenzen und Gewichtsuntergrenzen gewährleistet. Eine richtige und kindgerechte Sicherung verursacht bei einem Unfall vielleicht eine leichte Prellung, hilft aber schwerwiegende Verletzungen zu vermeiden.



Ein deutlicher Rückgang um -10,4% ist bei den verunglückten Kindern feststellbar. Im Jahr 2013 verunglückten 77 Kinder, im letzten Jahr waren es 69 (-8). Im Jahr 2005 hatte es mit 100 verunglückten Kindern den Höchststand in den letzten 10 Jahren gegeben. Auch bei dieser Zielgruppe hat die Analyse der Polizei unterschiedliche Entwicklungen ergeben. Während es weniger verletzte Kinder gab, die als Radfahrer (-1) oder als Fußgänger (-4) unterwegs waren, stieg die Zahl der

der Schulwegunfälle von 5 im Jahr 2013 auf 13 im letzten Jahr.

Schon seit Jahren sind Kinder eine wesentliche Zielgruppe im Bereich der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit. Sie beginnt bereits im Kindergarten und erstreckt sich anschließend über die Grundschule bis hin zu den weiterführenden Schulen.

Weitere Informationen zur polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit finden Sie im Teil III.

Anstieg der verunglückten Senioren um über 34% Insbesondere als Mitfahrer - aber auch als Radfahrer und Fußgänger

Bei den verunglückten Senioren hat es im letzten Jahr einen deutlichen Anstieg von über +34% (+28) gegeben, von 82 im Jahr 2013 auf 110 im letzten Jahr.

Betroffen waren sowohl Rad fahrende Senioren wie auch diejenigen, die als Fußgänger unterwegs waren.

Auch bei der passiven Verkehrsteilnahme ist ein deutlicher Anstieg feststellbar (Fahrgäste eines Busses, Beifahrer).



Zu den besonders wichtigen Zielgruppen der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit zählen auch die Senioren.

So führen Verkehrssicherheitsberater mit den Senioren themenorientierte Gespräche, zum Beispiel zu aktualisierten Verkehrsregeln, Neuerungen bei der Technik aber auch zu Aspekten rund um die Nutzung von ÖPNV.

Daneben werden auch die Seniorensicherheitsberater bei bestimmten Themen eingebunden, zum Beispiel zu der Aktion im Dezember letzten Jahres „Sehen - und gesehen werden“.

Einzelheiten zu der Aktion finden sie im Teil III des vorliegenden Verkehrsberichtes.

Weiterer Rückgang von Unfällen unter Einfluss von Drogen / Alkohol Verkehrsunfallfluchten leicht gestiegen Etwa 30% mehr Fluchten bei Unfällen mit Verletzten

Nachdem es 2013 gegenüber dem Vorjahr bereits einen Rückgang der registrierten Verkehrsunfälle mit mindestens einem unter Alkoholeinfluss stehenden Beteiligten gegeben hat, sind diese 2014 nochmals um fast -14% zurückgegangen. (2013: 79 - 2014: 68).

Das ist der niedrigste Stand seit 10 Jahren. Im Jahre 2005 ereigneten sich noch 107 Unfälle unter Alkohol- oder Drogeneinfluss.

Die Zahl der angezeigten Verkehrsunfallfluchten stieg im Jahr 2014 um +30 von 1.456 auf 1.486. (+2,1%).

Auffällig ist die deutliche Zunahme bei den Unfallfluchten unter Beteiligung von verletzten Personen. Hier stieg die Zahl von 53 auf 68, was einem Anstieg von etwa +28% entspricht.

Teil III

Besondere Konzepte / Projekte / Schwerpunktmaßnahmen der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit

Kampagne „Brems dich – rette Leben“ Blitzmarathon als Teil der Kampagne

Die Kampagne „Brems Dich - rette Leben!“ ist langfristig angelegt und verfolgt ein klares Ziel: Nicht mehr Sanktionen, sondern weniger Opfer im Straßenverkehr bedeuten Erfolg.

Als Kampagnenauftritt fand im Februar 2012 ein „24-Stunden-Blitzmarathon“ statt. Neben Autofahrern stehen aber auch Motorradfahrer, Fußgänger und Radfahrer im Fokus der Kampagne.



Kernpunkte der polizeilichen Strategie sind:

- mehr Prävention, Geschwindigkeitskontrollen werden offen und verdeckt durchgeführt,
- mehr Transparenz, der überwiegende Teil der Messstellen wird veröffentlicht,
- mehr Kontrollen, Geschwindigkeitskontrollen erfolgen mit und ohne Anhalten,
- mehr Kooperation und Koordination,

Aus diesem Grund werden Messstellen im Voraus angekündigt. Es ist belegbar, dass dadurch langsamer gefahren wird und das generelle Geschwindigkeitsniveau im Umfeld der Kontrollstelle sinkt.

Ein geringeres Geschwindigkeitsniveau hat direkten Einfluss auf die Schwere der Unfallfolgen. Das gilt insbesondere dort, wo Fußgänger und Radfahrer besonders gefährdet sind und überall, wo gerast wird. Eine noch intensivere Zusammenarbeit zwischen Polizeibehörden und Kommunen rundet das Vorgehen für mehr Verkehrssicherheit ab. Alle Kräfte sollen gebündelt werden, um eine möglichst hohe

und nachhaltige Wirkung zu erzielen.

Polizei und Kommunen stimmen ihre Maßnahmen auf der Grundlage der örtlichen Unfalllage noch besser aufeinander ab und kontrollieren dazu überall dort, wo gerast wird. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass Transparenz und Veröffentlichung und mehr Kontrollen positive Verhaltensänderungen bewirken. Die Präventionskampagne setzt daher bewusst auch auf die mediale Verstärkung der Maßnahmen. Die Blitzmarathons sind ein wesentlicher Baustein der Gesamtstrategie zur Verringerung der Unfallopfer.

Im letzten Jahr sind folgende Blitzmarathons durchgeführt worden:

**08./09. April 2014 - 6. Landesweiter Blitzmarathon -
Motto - „Respekt vor Leben - Ich bin dabei!“**

Bürgerinnen und Bürger konnten im Vorfeld ein Voting hinsichtlich der Kontrollstellen abgeben.

Die Oberhausener Polizei kontrollierte an 37 Messstellen insgesamt 5.049 Fahrzeuge. Dabei stellten sie 278 Geschwindigkeitsverstöße fest (268 Verwarnungsgelder, 10 Ordnungswidrigkeitenanzeigen).

Trauriger Rekord: 54km/h in einer 30er Zone im Bereich einer Schule.

Fazit: Insgesamt fielen mehr Temposünder auf, als beim vorherigen Blitzmarathon.

18./19. September 2014 - 2. Bundesweiter Blitzmarathon

Diesmal kamen die Vorschläge zu den Kontrollstellen von Kindern und Jugendlichen. Durch die aktive Unterstützung des Jugendparlamentes der Stadt Oberhausen konnte eine hohe Beteiligung erreicht werden.

Die Polizei kontrollierte an 29 Messstellen insgesamt 4.808 Fahrzeuge. Dabei stellte sie 103 Geschwindigkeitsverstöße fest.

Trauriger Rekord: 61km/h in einer 30er Zone.

Fazit: Der Blitzmarathon war bei fast allen Fahrzeugführern bekannt. Insgesamt wurden weniger Temposünder erwischt als noch im April.

**Präventionsprojekt „Crash Kurs“ - Zielgruppe „junge Erwachsene“
10 Veranstaltungen mit 2.174 Teilnehmern in 2014**

Ziel der landesweiten Aktion „Crash Kurs“ ist es, bei den jungen Verkehrsteilnehmern ein realitätsnahes Gefahrenbewusstsein zu schaffen und eine dauerhafte, positive Verhaltensänderung zu bewirken.

Junge Fahrer im Alter zwischen 18 und 24 Jahren sollen von alterstypischen Verhaltensweisen, die gerade in dieser Altersgruppe häufig Verkehrsunfälle mit schweren und schwersten Folgen verursachen, abgehalten werden. Die Ursachen für eine Vielzahl dieser Verkehrsunfälle sind überhöhte Geschwindigkeit, Nichtanlegen des Sicherheitsgurtes und Konsum von Alkohol und Drogen.

Die Präventionsveranstaltung wird in Oberhausen seit dem Frühjahr 2012 umgesetzt. Zielgruppe der Veranstaltungen

von „Crash Kurs NRW“ sind grundsätzlich die 10. Schuljahre.

Im Jahr 2012 wurden 6 Veranstaltungen mit etwa 1.100 Teilnehmern durchgeführt, im Schuljahr 2012/2013 weitere 7 mit ca. 1.300 Schülern und im letzten Jahr (2014) 10 Veranstaltungen mit 2.174 Teilnehmern.



Erfolge von „Crash Kurs NRW“ werden erst erkennbar werden, wenn Schülerinnen und Schüler, die das Programm durchlaufen

haben, verstärkt motorisiert am Straßenverkehr teilnehmen.

Emotionen sorgen für Nachhaltigkeit

Bei den Veranstaltungen in Schulen stehen die Emotionen im Vordergrund.

Polizisten, Feuerwehrleute, Notfallseelsorger, Notärzte, Verkehrsunfallopfer oder deren Angehörige berichten von ihren Erfahrungen. Sie erzählen, was sie erlebt haben, wie sie sich gefühlt haben und welche Belastungen durch einen Unfall entstehen können.

Die Akteure verdeutlichen aber auch schonungslos ihre eigenen Grenzen. Es wird vermittelt, dass Verkehrsunfälle in den meisten Fällen passieren, weil die Fahrer Regeln missachten. Das heißt auch, dass man etwas dagegen tun kann. Den

Schülern wird vor Augen geführt, dass sie Verantwortung tragen, wenn sie sich im Straßenverkehr bewegen. Dies gilt nicht nur für den Fahrer, sondern auch für diejenigen, die sich zu ihm ins Auto setzen. Alle tragen Verantwortung für sich selbst und andere.

Crash Kurs NRW macht den Zuschauern eindringlich klar, dass innerhalb weniger Sekunden alle Lebensträume zerplatzen können. Damit dies nicht geschieht, sollen die Jugendlichen aufgerüttelt werden und die Überzeugung verinnerlichen:

Weniger jugendliche Verkehrstopfer sind der Erfolg, auf den Crash Kurs abzielt.

Alkohol und Drogen

Die Polizei Oberhausen hat auch im Jahr 2014 verstärkt Alkohol- und Drogenkontrollen speziell an den Wochenenden vorgenommen.



Es wurden aber auch verstärkt Drogenkontrollen während der hellen Tagesstunden durchgeführt. Im letzten Jahr 2014 hat es gegenüber 2013 nochmals einen deutlichen Rückgang von -13,9% gegeben.

68 Unfälle unter Alkohol- oder Drogen Einfluss bedeuten den niedrigsten Stand seit 10 Jahren.

Entgegen diesem positiven Trend stieg die Zahl der verunglückten Radfahrer unter Alkoholeinfluss deutlich an. Allein im ersten Halbjahr registrierte die Polizei 10 Unfälle, während es im gesamten Jahr 2013 lediglich 9 gab.

Weitere Informationen befinden sich im Anhang, Teil III - Konzept zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Fahrradfahrern.

Verkehrssicherheitsarbeit

Die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur Verkehrsunfallverhütung. Die langjährige Auswertung der Verkehrsunfälle zeigt, dass bestimmte Altersgruppen auf Grund spezifischer Risiken einer erhöhten Verkehrsunfallgefahr unterliegen.



Die Polizei Oberhausen konzentriert sich bei der Präventionsarbeit primär auf die Zielgruppen Kinder, junge Erwachsene und Senioren.

Neben den Vorschulkindern werden besonders die Eltern befähigt, ihre Kinder auf die Gefahren für den Straßenverkehr vorzubereiten.

Die Verkehrssicherheitsarbeit beinhaltet die zielgruppenorientierte Verkehrserziehung/ -aufklärung und orientiert sich Problem orientiert an dem aktuellen Unfallgeschehen in der Behörde.

Ziel ist die Reduzierung von Unfällen und die Unfallfolgen zu minimieren.

Die Verkehrssicherheitsberater verfügen über pädagogische Grundfähigkeiten und sind kommunikativ für ein sicheres und repräsentatives Auftreten geschult. In der zielgruppenorientierte Verkehrssicherheitsarbeit werden Kinder im Vorschulalter im Kindergarten erstmals aufgesucht und das richtige Verhalten im Straßenverkehr als Fußgänger nahe gebracht.

Angebote der Verkehrsprävention in Oberhausen

- **Fußgängertraining**
Das anschließende Fußgängertraining mit Abschluss einer Lernzielkontrolle wird in der Grundschule fortgesetzt.
- **Radfahrausbildung**
Die dann bevorstehende Radfahrausbildung mit der ebenfalls abschließenden Lernzielkontrolle findet in der Verkehrswirklichkeit mit Beendigung der Grundschule statt.
- **Weiterführende Radausbildung / Busschule**
In den weiterführenden Schulen werden die Schüler, -innen in der Verkehrs- und Mobilitätserziehung (Weiterführende Fahrradausbildung, Busschule) betreut bis hin zur praktischen Mofa-Ausbildung.
- **Junge Erwachsene**
Die jungen Erwachsenen (18 bis 24 Jahre) werden in den Schulen der Sekundarstufe II mit den Hauptunfallursachen wie Fahren unter Alkohol- und Drogeneinwirkungen, überhöhte Geschwindigkeit etc. sensibilisiert.

- **Seniorenarbeit**



Um eine sichere Verkehrsteilnahme im Alter sicher zu stellen, führen die Verkehrssicherheitsberater mit den Senioren Gespräche zu den Themen:

Fußgänger an gesicherten und ungesicherten Stellen, Radfahrer (Regeln und Technik), Autofahrer (Regeln, Technik, Gesundheit) und die mögliche Nutzung des ÖPNV.

Daneben sind im Jahr 2014 Seniorenmessen durchgeführt worden. Inhaltlich zeigten Fachleute der Polizei dabei altersbedingte Defizite aber auch Handlungsalternativen auf.

- **Problemorientierte Verkehrssicherheitsarbeit**

Die problemorientierte Verkehrssicherheitsarbeit, die sich aktuell nach der örtlichen Unfallentwicklung ausrichtet, umfasst das Erstellen von Konzepten, die dem erhöhten Unfallgeschehen entgegen wirken soll.

- **Konzept zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Fahrradfahrern**

Um Entwicklungen im Verkehrsunfallbereich strategisch begegnen zu können, analysieren Fachleute der Polizei kontinuierlich die aufgenommenen Unfälle hinsichtlich Unfallörtlichkeiten, Unfallursachen, Zielgruppen aber auch hinsichtlich der Art der Verkehrsbeteiligung.

Bei der Analyse der Unfälle sind für 2014 folgende Auffälligkeiten festgestellt worden:

1. Bei Unfällen, bei denen ein Verkehrsteilnehmer tödlich verunglückt ist, lässt sich kein Trend bei der Unfallursache feststellen.

- 1.1 14.02.2014 um 15.00 Uhr, Amsterdamer Straße/Osterfelder Straße, 1 Toter (76-jährige Frau), 4 Verletzte, Zusammenstoß von zwei Pkw, Auffahrunfall vor einer Ampel, ein Fahrzeug wurde noch gegen einen 3. Pkw geschleudert.
- 1.2 27.02.2014 um 20.10 Uhr, Brandenburger Straße, 71-jähriger Fußgänger wird beim Überqueren der Fahrbahn von Pkw erfasst.
- 1.3 23.05.2014 um 12.50 Uhr, Dorstener Straße / Musfeldstraße, Rechtsabbieger lässt Fußgängerin passieren, Querverkehr (Pkw) prallt gegen den rechtsabbiegenden Pkw, dieser erfasst eine 79-jährige Fußgängerin.
- 1.4 10.06.2014 um 17.07 Uhr, Lindnerstraße / Höhe Buschhausener Straße, 61-jährige Radfaherin prallt aus ungeklärten Gründen ohne Fremdeinwirkung gegen eine Laterne und verstirbt im Krankenhaus.
- 1.5 20.12.2014 um 07.10 Uhr, Essener Straße, 34-jähriger Pkw-Fahrer kommt von Fahrbahn ab, überfährt ungebremst eine Grünfläche und prallt gegen einen Baum.



2. Es gab im letzten Jahr auffällig viele Unfälle, bei denen eine hohe Zahl von Personen verletzt wurde. Allein bei 11 Verkehrsunfällen verletzten sich 44 Personen, zwei Verkehrsteilnehmer verstarben.

- 2.1 3 Verletzte am 20.01.2014 um 16.30h auf der Lindnerstraße (Auffahrunfall)
- 2.2 4 Verletzte am 29.01.2014 um 17.10h auf der Mülheimer Straße/Essener Straße (Auffahrunfall)
- 2.3 1 Toter, 4 Verletzte am 14.02.2014 um 15.00h, Amsterdamer/Osterfelder Straße, 2 Pkw
- 2.4 6 Verletzte am 18.02.2014 um 14.10h auf der Teutoburger Straße (Linienbus)
- 2.5 5 Verletzte am 27.02.2014 um 12.10h, Osterfelder/Ripshorststr. (Linienbus-Autohändler)
- 2.6 4 Verletzte am 20.04.2014 um 13.40h, Schmachtdorfer Straße, 2 Pkw, Hinweis auf Alkohol
- 2.7 4 Verletzte am 17.05.2014 um 14.16h, Osterfelder Straße, 2 Pkw, Auffahrunfall
- 2.8 3 Verletzte am 22.05.2014 um 16.30 Uhr, Hermann-Albertz-Straße, Linienbus
- 2.9 1 Tote, 3 Verletzte, am 23.05.2014 um 12.50 Uhr, Dorstener Straße, Rechtsabbieger lässt Fußgängerin passieren, Querverkehr (Pkw) erfasst 79-jährige Fußgängerin
- 2.10 3 Verletzte am 26.06.2014 um 20.20 Uhr, Brunostraße, 2 Pkw
- 2.11 5 Verletzte am 07.11.2014 um 22.20h, Konrad-Adenauer-Allee, 2 Pkw, Auffahrunfall

3. Auffällig an der Steigerung der verunglückten Personen (+98) im letzten Jahr ist, dass es sich überwiegend um Zweiradfahrer (+43, davon 20 Radfahrer) und Personen mit einer passiven Verkehrsteilnahme (+41 oder 32,8%) handelt.

- 3.1 Passive Verkehrsteilnahme - siehe hierzu Pkt. 2
- 3.2 Verunglückte Zweiradfahrer



Bereits Anfang 2014 hatte es einen signifikanten Anstieg der verunglückten Zweiradfahrer gegenüber dem Vorjahr gegeben. So verunglückten von Januar bis Juni 2014 insgesamt 74 Radfahrer, 10 erlitten schwere Verletzungen, ein Radfahrer verstarb.

Im Vergleichszeitraum 2013 gab es dagegen „nur“ 42 verunglückte Radfahrer.

Auch Alkohol spielte in vielen Fällen eine Rolle.

So registrierte die Polizei allein in den ersten Monaten 10 Unfälle, bei denen Radfahrer alkoholisiert unterwegs waren und oft ohne Fremdeinwirkung stürzten. Im Vergleich dazu hat es im ganzen Jahr 2013 lediglich 9 Unfälle gegeben.

Die hohe Zahl der Verunglückten im ersten Halbjahr ist auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass offenbar auf Grund der milden Witterung am Jahresanfang bedeutend mehr Zweiradfahrer im Stadtgebiet unterwegs waren.

Umsetzung eines Konzeptes - Polizei, Stadt Oberhausen und ADFC gemeinsam

Aktionswoche im August 2014

Auf diese Entwicklung hat das Polizeipräsidium Oberhausen frühzeitig reagiert und bereits Mitte des Jahres ein „Konzept zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Fahrradfahrern“ umgesetzt. Bei einzelnen Kampagnen beteiligten sich auch die Stadt Oberhausen sowie der ADFC.

Bei einer Aktionswoche (18. - 24. August), die auch im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit begleitet wurde, standen sowohl die Bereiche Prävention wie auch die Repression im Mittelpunkt. So wurden an den Kontrollpunkten über 800 Radfahrer angesprochen.

auf der falschen Straßenseite unterwegs. Dies deckt sich auch mit den Erkenntnissen der Fachleute nach Analyse der Unfälle. So stieg die Anzahl der Mitursachen durch Radfahrer von 87 (2013) auf 115 im letzten Jahr, was einen Anstieg von 32,2% bedeutet.

Auffällig war dabei, dass viele Radfahrer die Bedeutung von Verkehrsregeln nicht kannten oder aber sich bewusst darüber hinweg setzten. Viele Radfahrer befuhren beispielsweise verbotswidrig die Fußgängerzone, den Gehweg oder waren

Unfallträchtigster Aspekt für Radfahrer war wie in den Vorjahren auch der Bereich „Einbiegen / Kreuzen“.

Auf Grund der Verstöße mussten die Einsatzkräfte bei über 800 kontrollierten

Radfahrern über 170 Verwarnungsgelder erheben oder Anzeigen erstatten.

Aber auch die Autofahrer standen bei der Aktion im Fokus, da durch falsches Parken oftmals Radwege versperrt werden. (28

Verwarnungsgelder). Zudem wurde bei 3 Fahrzeugführern, die unter Einfluss von Alkohol oder Drogen standen, eine Blutprobe angeordnet.

Aktion „Sehen und gesehen werden“

Gerade zur dunklen Jahreszeit sind Fußgänger und Radfahrer besonderen Gefahren ausgesetzt. Dunkelheit, dunkle Kleidung, schlechte Sicht durch Regen und beschlagene Scheiben in Pkw führen dazu, dass Verkehrsteilnehmer oft erst spät wahrgenommen werden.

Die Polizei Oberhausen hatte dies zum Anlass genommen, die Aktion „Sehen und gesehen werden“ zu starten. Fachleute der Polizei, unterstützt von den Seniorensicherheitsberatern, informierten Mitte Dezember die Bürgerinnen und Bürger über die Gefahren bei Dunkelheit und den Vorteilen von reflektierender Kleidung.

Ausblick für 2015:

Die Unfälle mit Zweiradfahrern werden auch in diesem Jahr im besonderen Fokus der Polizei stehen. Dazu werden unter anderem auch vermehrt Fahrradstreifen der Polizei zum Einsatz kommen. Daneben wird der Bereich Prävention in Kombination mit einer zielorientierten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eine wesentliche Rolle spielen.



Kurzfilmwettbewerb hatte bereits Sicherheit von Radfahrern zum Thema

Bereits im Jahr 2013 beschäftigte sich das Polizeipräsidium Oberhausen mit der Sicherheit von Radfahrern im Stadtgebiet. Deshalb eröffnete Polizeipräsidentin Kerstin Wittmeier am 09. April 2013 den Kurzfilmwettbewerb „So sehen wir das – Zweiradfahrer in Oberhausen“.

Oberhausener konnten durch das Auge der Kamera Dinge genauer unter die Lupe nehmen, die zu Unfällen mit verletzten oder getöteten Fahrradfahrern und Motorradfahrern führen können. Fantasie und Eigeninitiative waren gefragt, wenn es darum ging, ein Drehbuch für einen Kurzfilm zu einem der Wettbewerbsthemen zu machen:

Filmprofis luden die besten Teams im Herbst zu einem dreitägigen Workshop ein. Sie zeigten, wie ein guter Film geplant und produziert wird und unterstützten die Teilnehmer beim Dreh ihrer Filme mit professionellem Equipment.

Bei nrwision.de, dem TV-Lernsender in Nordrhein-Westfalen wurden die fertigen Kurzfilme mehrfach gesendet. Zeitgleich wurden die Filme auf verschiedene Internetportale eingestellt.

Der Film mit den insgesamt meisten Aufrufen gewinnt den Wettbewerb und 750,-

Euro Preisgeld. Die Zweitplatzierten erhalten 500,- Euro, das drittbeste Team 250,- Euro. Am 21. Februar 2014 ehrten Polizeipräsidentin Kerstin Wittmeier und Vertreter des Vereins zur Förderung der kommunalen Prävention in Oberhausen e.V. die jungen Filmteams mit einem Festakt im Polizeipräsidium. Alle Kurzfilme waren sehr professionell gemacht und beleuchteten die Risiken für Zweiradfahrer aus unterschiedlichen Perspektiven.

Der Kurzfilm "Oberhausen. Stadt der Radfahrer" des Siegers Stephan Ebert war so erfolgreich im nrwision.de-Programm, dass er Platz 2 der 100 meist gesehenen Sendungen, Fernsehbeiträge und Kurzfilme im Jahr 2014 - basierend auf den Abrufzahlen der nrwision.de-Mediathek – belegt.

In den Charts der besten nrwision.de-Beiträge aller Zeiten liegt Stefan Ebert auf Rang 5.

http://www.nrwision.de/programm/video-charts/meist-gesehen-2014.html?pk_campaign=top100macher



Teil IV

Anlagen

Anlage 1 Verkehrsunfallentwicklung im Detail	Seite 20 - 21
Anlage 2 Begriffsbestimmungen.....	Seite 22 - 24
Anlage 3 Abkürzungen	Seite 25
Anlage 4 Strukturdaten.....	Seite 26
Anlage 5 Quellenangaben / Impressum	Seite 27



Anlage 1 Verkehrsunfallentwicklung im Detail

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Zu- /Abnahme	Prozent
Anzahl der VU gesamt	6.686	6.819	6.970	6.748	7.006	7.439	7.227	7.252	7.428	7.406	-22	-0,3%
davon VU mit												
Sachschaden leicht	4.676	4.799	4.898	4.859	5.080	5.427	5.110	5.208	5.328	5.301	- 27	- 0,5%
Sachschaden schwer	172	156	191	164	186	160	134	156	136	60	-76	-55,9%
Personenschaden	647	598	658	605	604	579	609	591	565	621	+56	+9,9%
Verunglückte Personen												
Gesamt	772	729	790	746	713	697	739	713	682	780	+98	+14,4%
Getötet	5	3	3	3	2	2	0	2	0	5	+5	+500%
schwer verletzt	118	99	123	120	97	78	79	71	84	94	+10	+11,9%
leicht verletzt	649	627	664	623	614	617	660	639	598	681	+83	+13,9%
Verunglückte (Zielgruppen)												
Fußgänger gesamt	117	103	127	111	115	96	125	104	107	109	+2	+1,9%
Radfahrer gesamt	148	137	128	129	151	117	121	132	119	139	+20	+16,8%
motorisierte Zweiradfahrer			120	116	107	96	112	91	77	100	+23	+29,9%
Kradfahrer		39	36	37	38	35	32	37	26	49	+23	+88,8%
Kinder gesamt	100	91	91	84	92	67	89	68	77	69	-8	-10,4%
davon auf Schulweg	11	6	10	13	15	5	14	7	5	13	+8	+160%
davon als Radfahrer	28	25	27	21	21	23	20	24	19	18	-1	-5,3%
davon als Fußgänger	46	34	42	36	51	25	45	23	28	24	-4	-14,3%
passive Teilnahme	26	32	20	27	20	18	23	21	27	26	-1	-3,7%
Jugendliche gesamt							55	30	27	29	+2	+7,4%
davon als Radfahrer							7	5	8	4	-4	-50,0%
davon als Fußgänger							6	7	4	5	+1	+25,0%
davon als motorisierte Zweiradfahrer							25	8	7	6	-1	-14,3%
passive Teilnahme							17	10	7	12	+5	+71,4%
junge Erwachsene gesamt	117	127	108	114	112	121	123	111	114	124	+10	+8,8%
Senioren gesamt	71	72	78	107	91	76	80	85	82	110	+28	+34,1%
davon als Radfahrer			20	34	25	18	20	20	20	25	+5	+25,0%
davon als Fußgänger			22	24	20	17	12	27	23	26	+3	+13,0%
passive Teilnahme	12	15	10	19	22	16	17	17	15	26	+11	+73,3%

Verkehrsunfallentwicklung im Detail

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Zu-/Ab- nahme	Prozent Vgl. zum Vorjahr
UHZ PP OB	3.050	3.116	3.195	3.108	3.249	3.480	3.394	3.412	3.496	3.488		
UHZ Land NRW		3.071	3.175	3.103	3.124	3.268	3.244	3.218	3.188			
VHZ PP OB	353	333	362	343	331	326	348	334	321	367		
VHZ Land NRW	465	456	474	449	440	412	441	421	404			
Hauptunfallursachen (VU ohne leichte Sachschäden)												
Abbiegen / Wenden	42,80%	44,90%	41,60%	39,70%	42,00%	41,70%	45,00%	41,50%	45,70%	39,2%		
Vorfahrt / Vorrang	15,70%	14,90%	18,70%	20,70%	17,80%	16,40%	19,40%	19,30%	17,40%	21,4%		
Geschwindigkeit	14,70%	12,70%	10,30%	10,00%	10,70%	10,90%	7,70%	9,90%	8,20%	9,2%		
Abstand	5,20%	7,40%	9,50%	10,20%	10,40%	10,50%	9,50%	9,40%	10,10%	10,3%		
Alkohol / Drogen	7,30%	8,00%	7,80%	9,10%	8,30%	8,50%	7,10%	8,00%	8,00%	6,5%		
Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	5,90%	5,40%	6,50%	6,10%	6,60%	5,80%	7,10%	7,30%	6,20%	7,5%		
Überholen	3,30%	2,40%	1,60%	2,10%	2,70%	4,80%	2,70%	3,30%	2,60%	3,3%		
Falsches Verhalten von Fußgängern	5,10%	4,30%	4,00%	2,10%	1,50%	1,40%	1,70%	1,40%	1,70%	2,6%		
VU Geschwindigkeit		163	123	116	125	122	86	101	82	97		
VU Alkohol / Drogen	107	103	93	105	97	95	79	83	79	68	-11	-13,9%
VU Alkohol	105	94	87	84	86	79	67	72	67	60	-7	-10,4%
VU Drogen	2	9	6	21	11	16	12	11	12	8	-4	-33,3%
VU Geschwindigkeit Junge Erwachsene		43	40	38	41	33	31	48	24	28	+4	+16,7%
VU Alkohol/Drogen Junge Erwachsene	33	18	18	27	14	18	13	23	20	9	-11	-
VU Flucht gesamt	1.243	1.326	1.274	1.322	1.369	1.331	1.415	1.356	1.456	1.486	+30	+2,1%
VU Flucht Personenschaden	70	57	53	50	57	60	58	44	53	68	+15	+28,3%
Aufklärungsquote gesamt	46,30%	45,00%	42,10%	41,20%	47,20%	45,80%	44,00%	39,90%	41,30%	40,6%	-0,6%	-1,5%
Aufklärungsquote mit Personenschaden	75,70%	63,20%	66,00%	64,00%	66,70%	71,70%	62,10%	68,20%	67,90%	50,0%	-17,9%	-26,4%

Anlage 2

Begriffsbestimmungen

Verkehrsunfall (VU)

Ein Verkehrsunfall ist ein zumindest für einen Unfallbeteiligten unvorhergesehenes plötzliches Ereignis, das im ursächlichen Zusammenhang mit dem Straßenverkehr und seinen typischen Gefahren steht und einen Sachschaden, der nicht völlig belanglos ist oder einen Personenschaden zur Folge hat. Zusammenstöße sind nicht erforderlich, es reicht die Kausalität im Handeln eines Verkehrsteilnehmers mit dem Verkehrsunfall.

Meldepflichtige Verkehrsunfälle

Die Unfallstatistik erfasst nach dem Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz Verkehrsunfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen oder Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschaden verursacht worden sind. Verkehrsunfälle mit Personenschaden oder schwerwiegende Verkehrsunfälle mit Sachschaden werden statistisch mit vielen Details zu Ablauf, Ursachen und Rahmenbedingungen erfasst. Die übrigen Sachschadensunfälle (Kategorie 5) werden nur zahlenmäßig festgehalten.

Altersgruppen

Kinder:	Personen im Alter von unter 15 Jahre
Jugendliche:	Personen im Alter von 15 bis unter 18 Jahre
Junge Erwachsene:	Personen im Alter von 18 bis unter 25 Jahre
Erwachsene:	Personen im Alter von 25 bis unter 65 Jahre
Senioren:	Personen im Alter von 65 Jahren und darüber

Unfallkategorien

Kategorie 1:	Mindestens eine getötete Person
Kategorie 2:	Mindestens eine schwer verletzte, aber keine getötete Person
Kategorie 3:	Mindestens eine leicht verletzte, aber keine schwer verletzte und keine getötete Person
Kategorie 4:	Sachschadensunfall mit Straftatbestand bzw. Ordnungswidrigkeit mit Bußgeldahndung und mindestens ein beteiligtes Kfz nicht mehr fahrbereit
Kategorie 5:	Sonstiger Sachschadensunfall mit Straftatbestand, ohne Einwirkung von Alkohol / anderer berauschender Mittel bzw. Ordnungswidrigkeit, oder im Verwarnungsgeldverfahren abgeschlossen werden kann, wobei alle Kfz noch fahrbereit sind
Kategorie 6:	Sonstiger Sachschadensunfall unter Einwirkung von Alkohol / anderer berauschender Mittel

Mit dem Runderlass des Innenministeriums vom 25.8.2008 - 41 - 61.05.01 - 3 – wurden die „Aufgaben der Polizei bei Verkehrsunfällen“ neu geregelt. Mit Anlage 2 des Erlasses wurde die Unfallkategorie 7 aufgegeben. Sonstige Sachschadensunfälle mit Verkehrsunfallflucht gehören danach entweder in die Kategorie 4 oder 5.

In der polizeispezifischen Verkehrsunfalldatei des Landes Nordrhein-Westfalen (VUD NRW) werden die sonstigen Sachschadensunfälle mit Verkehrsunfallflucht aktuell noch als Unfälle der Kategorie 7 erfasst.

Beteiligte

Beteiligt ist nach § 34 II StVO jeder, dessen Verhalten nach den Umständen zum Verkehrsunfall beigetragen haben kann.

Dazu gehören alle Fußgänger und Fahrzeugführer, die selbst oder deren Eigentum einen Schaden erlitten hat, oder einen Schaden hervorgerufen haben. Mitfahrer die verunglückt sind, gehören nicht zu den Unfallbeteiligten, sondern zu den Verunglückten.

Verunglückte

Personen, die durch Unfälle getötet oder verletzt wurden. Mitfahrer werden als passiv Verunglückte bezeichnet.

Getötete

Als getötet wird eine Person bezeichnet, die am Unfallort oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen stirbt.

Schwerverletzte

Als schwer verletzt werden Personen bezeichnet, die bei einem Unfall so schwere körperliche Schäden erlitten haben, dass ein stationärer Krankenhausaufenthalt von mehr als 24 Stunden nötig ist.

Leichtverletzte

Leicht verletzt ist eine Person, wenn kein stationärer Krankenhausaufenthalt nötig ist.

Unfallursachen

Die Unfallursachen sind nach Einschätzung der Beamten bei der Fertigung des Unfalls einzutragen. Es wird dabei zwischen Fehlverhalten bei Personen (z.B. Geschwindigkeit, Vorfahrtsmissachtung) und allgemeinen Ursachen (z.B. Witterungsverhältnisse, Straßenverhältnisse) unterschieden.

Hauptunfallursachen (HUU)

Hauptunfallursachen aus dem Erlass zur Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei Nordrhein-Westfalen

- Vorfahrt / Vorrang
- Fehler beim Abbiegen / Wenden
- Geschwindigkeit
- Alkohol / Drogen
- Abstand
- Überholen
- Falsches Verhalten von / gegenüber Fußgängern

Häufigkeitszahlen

Unfallhäufigkeitszahl

Unfälle, multipliziert mit 100.000, dividiert durch (UHZ) Einwohnerzahl (ggf. der entsprechenden Altersgruppe)

Verunglücktenhäufigkeitszahl

Die Zahl der Verletzten und Getöteten je 100.000 (VHZ) Einwohner

Motorisierte Zweiradfahrer

Fahrrad mit Hilfsmotor, Mofa, Mokick, Moped und Roller bis 50 ccm sowie Kraftrad und Roller mit mehr als 125 ccm

Kradfahrer

nur Kraftrad und Roller mit mehr als 125 ccm

Schulwegverkehrsunfälle

Unfälle, bei denen Schüler im Alter von 6 bis 14 Jahren in der Zeit von 06:00 bis 18:00 Uhr aktiv auf dem direkten Weg von der Wohnung zum Ort regelmäßiger schulischer Veranstaltungen und zurück beteiligt waren.

Unfallhäufungsstellen

Werden von der Polizei unter Berücksichtigung der mit Erlass bestimmten Richtwerte festgelegt. Danach handelt es sich um eine 1-Jahres-Unfallhäufungsstelle, wenn mindestens drei Unfälle gleichen Grundtyps Kat. 1 – 4 vorliegen.

Anlage 3

Abkürzungen

AQ	Aufklärungsquote
FISPol	Führungs- und Informations-System Polizei Nordrhein-Westfalen
GT	Getötete
Kat.	Kategorie
LV	Leichtverletzte
PSU	Unfälle mit Personenschaden
PSU mF	Unfälle mit Personenschaden und Verkehrsunfallflucht
SV	Schwerverletzte
UHZ	Unfallhäufigkeitszahl
VHZ	Verunglücktenhäufigkeitszahl
VU	Verkehrsunfall
VUD NRW	Polizeispezifische Verkehrsunfalldatei des Landes Nordrhein-Westfalen

Anlage 4 Strukturdaten

Bevölkerung

(jeweils Stand 31.12. des Vorjahres)

	2013	2014	Abw. abs.	Abw. in %	Bev.- Anteil 2013	Bev.- Anteil 2014
Anzahl der Einwohner	212.292	209.097	-4.195	-1,5%		

Relevante Altersgruppen:

Kriminalitätsbekämpfung

Kinder unter 14 Jahren	24.719	23.831	-888	-3,6%	11,8%	11,6%
Jugendliche 14 bis 17 Jahre	8.690	8.469	-221	-2,5%	4,1%	4,1%
Heranwachsende 18 bis 20 Jahre	7.138	6.357	-781	-10,9%	3,5%	3,4%
Kinder u. junge Erwachsene unter 21 Jahren	40.547	38.657	-1.890	-4,7%	19,5%	19,1%
Erwachsene 21 Jahre und älter	171.745	170.440	-1.305	-0,8%	80,5%	80,9%

Verkehrsunfallbekämpfung

Kinder unter 15 Jahren	26.803	23.536	-3.267	-12,2%	12,8%	12,6%
Jugendliche 15 bis 17 Jahre	6.606	5.436	-1.170	-17,7%	3,1%	3,1%
junge Erwachsene 18 bis 24 Jahre	17.402	14.016	-3.386	-19,5%	8,3%	8,2%
Senioren 65 Jahre und älter	44.341	41.853	-2.488	-5,6%	20,8%	20,9%

Nichtdeutsche Einwohner

Nichtdeutsche Einwohner	28.741	23.968	-4.773	-16,6%	13,3%	13,5%
Kinder unter 14 Jahren	2.779	1.999	-780	-28,1%	1,4%	1,3%
Jugendliche 14 bis 17 Jahre	1.674	1.329	-345	-20,6%	0,8%	0,8%
Heranwachsende 18 bis 20 Jahre	1.252	915	-337	-26,9%	0,6%	0,6%
Kinder u. junge Erwachsene unter 21 Jahren	5.705	4.243	-1.462	-25,6%	2,8%	2,7%
Erwachsene 21 Jahre und älter	23.036	19.725	-3.311	-14,4%	10,5%	10,9%

Kraftfahrzeugzulassungen

	2013	2014	Abw. abs.	Abw. in %
Anzahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge	117.575	118.320	745	0,6%

Relevante Kraftfahrzeugarten:

Personenkraftwagen	102.605	103.440	835	0,8%
Lastkraftwagen	4.930	4.842	-88	-1,8%
Krafträder	8.987	8.971	-16	-0,6%

Anlage 5

Quellenangaben

Verkehrsunfallzahlen

- VUD Oberhausen, Datenbasis vom 08.01.2015

Strukturdaten

Bevölkerung:

- LKA NRW

Kraftfahrzeugzulassungen

- Statistische Mitteilungen des KBA, FZ 3, jeweils mit Stand 01. Januar



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Oberhausen



Friedensplatz 2-5
46045 Oberhausen
0208 826-0